

dem Dr. Hey geschenkt, der bis zum Jahre 1679 im Besitze blieb. Die Stadt hatte sonst ein Collegialstift und ein Castell, das 1499 von den Rymwegischen Bürgern zerstört wurde.

Zur Bürgermeisterei gehören:

Die Dörfer: Rütterden, Schottheide und Brasselt.

Die Gehöfte: Hettsteeg, Hochstraße, Galgsteeg und und Lütthees; das Landgut Kreuzfurth.

Bürgermeisterei Griethausen.

2 Flecken, 3 Dörfern, 1 Landgut und 4 Gehöften mit 2332 Einwohnern, in 1197 männlichen und 1135 weiblichen Geschlechtes, wovon 2263 katholischer und 69 evangelischer Religion sind.

Griethausen, $\frac{1}{2}$ M. von Cleve, Flecken an einem Arm des Rheins mit 100 Häusern und ohngefähr 700 Einwohnern, die sich durch Ackerbau und Viehzucht ernähren. Sie hat eine kathol. Pfarrkirche, 1 Korn-, 4 Vieh- und Pferdemarkte. Hier ist ein aufgehobenes Nonnenkloster. In der Nähe steht auf einem Hügel das mit Cypressen umgebene Denkmal der Johanna Sebus, welche als 17jährige Jungfrau, bei der großen Ueberschwemmung des Rheins im Jahre 1809 ihre kranke Mutter rettete, und, als sie auch noch eine in der größten Lebensgefahr befindliche fremde Frau mit ihren zwei Kindern retten wollte, in den Fluthen umkam. Ihr Name werde in Ehren gehalten; sie ließ ihr Leben für ihre Mitmenschen. Der Ort brannte 1596 und 1756 fast ganz ab, und ist seitdem sehr regelmäßig gebaut.

Zur Bürgermeisterei gehören: Schenkenschanz, ein Flecken im Rhein, mit 30 Häusern. Auf einer Insel im Rhein, Grafenwerth genannt, liegt das jetzt zerfallene Fort

Schenkenschanze, das 1586 vom holländischen General Martin Schenk von Nydek erbaut, nach ihm genannt und 1635 von den Spaniern, 1636 von den Holländern, 1794 von den Franzosen erobert wurde.

Dieser Schanze gegenüber ist die Mündung des sogenannten alten Rheins, oder des Theils des Stromes, der sich hier vom Mutterstamme absondert, und in einem gewaltigen Bogen, doch mit Beibehaltung seines Namens, rechts abfließt, während der andere, beträchtlichere Theil, unter dem Namen der Waal, in der ursprünglichen Richtung vorerst noch fortströmt. — Die Stromscheidung an dieser Stelle ist merkwürdig, und der Wasserbau, um dieselbe zu reguliren, der wichtigste, welcher irgendwo zu finden, indem die physische Existenz Hollands größtentheils davon abhängt, und hätte man nicht im Jahre 1774 die nöthigen Vorkehrungen getroffen, so wäre jenes Land vielleicht schon bei den Ueberschwemmungen des Jahres 1784 ein Raub der Wellen geworden.

Ferner die Dörfer: Warbeyen, mit 1 kathol. Pfarrkirche, — Kellen am Rhein, mit 1 kathol. Pfarrkirche, hier soll die römische Colonia Ulpia Arajana und ein Castell gestanden haben, das 355 von deutschen Völkern erobert und zerstört, 359 vom Kaiser Julian wieder hergestellt worden ist. 1402 schlug hier der Graf Adolf von Cleve den Grafen Reinhold von Geldern in einem Treffen. Die Bauerschaften: Brien, Hurendeich, Salmorth, Warbhausen, die Bauernhöfe: Altenhof, Schwartzkop und Lützelwid; dann der Landsitz Schmilhausen.

Bürgermeisterei Pfalzdorf

mit 2702 Einwohnern, 1388 männlichen und 1314 weib-

lichen Geschlechts unter denen 1574 Katholiken und 1124 Evangelische.

Das Dorf Pfalzdorf hat 420 Häuser mit der obigen Anzahl Einwohner, 1 katholische und 1 evangelische Kirche. Dieses Colonisten-Dorf wurde 1741 von Pfälzern angelegt, die auf dem Wege nach Amerika waren, von Friedrich II aber zurückgehalten wurden. Dadurch ist eine Heide von mehr als 3500 Morgen urbar gemacht worden. Hier so wie in der Umgegend wird viel Tabak gebaut.

Bürgermeisterei Materborn.

mit 1908 Einwohnern, 916 männliche und 992 weibliche, die sich außer 87 evangelischen alle zur katholischen Religion bekennen. Darin die Dörfer: Donsbrüggen mit 1 katholischen Pfarrkirche, Hein und Materborn; dann das Schloß Gnadenthal.

Bürgermeisterei Kessel.

mit 980 Einwohnern, 500 männliche und 480 weibliche, hievon gehören 947 der katholischen und 33 der evangelischen Religion an.

Kessel, mit dem Schlosse Driesberg liegt an dem Flusse Niers, hat 1 katholische Pfarrkirche und eine irdene Tabakspfeifen-Fabrik so wie 1 Jahrmarkt. Zu Julius Cäsars Zeiten sollen hier die Römer, nach andern die Menapiern gewohnt und das Schloß erbaut haben. Römische Münzen wurden hier viele gefunden.

Die Bauerschaften: Nierspöthen, Gräbweg, Grä-

newald mit einem Neben-Zollamt, Dergena und die einzelnen Häuser bilden.

Bürgermeisterei Nisperden.

mit 2509 Einwohnern, 1266 männlichen und 1243 weiblichen Geschlechts; hievon bekennen sich 2261 zur katholischen und 248 zur evangelischen Religion.

Darin die Dörfer: Nisperden an der Niers mit 1 kathol. Pfarrkirche und dem ehemaligen Kloster Gaesdonk, Hassum, Hommersum und Hulm, jedes hat 1 katholische Pfarrkirche. Die Bauerschaften: Nisperheide, Biller, Boesfeld, Hervorst, Rittorf und Schanz, dann das ehemalige Stift Graeventhal.

Kurfürst Friedrich III erkaufte dasselbe von dem Freiherrn von Spaen 1695, mit 1 katholischen Pfarrkirche.

Quallburg, Dorf mit 1 katholischen Pfarrkirche. Man behauptet, dies sei das römische Quadriburgium; Hier sind viele römische Feldzeichen ausgegraben worden.

Sneppenbaum, Dorf mit 1 kathol. Pfarrkirche. In der Nähe liegt das ehemalige Stift Bedburg, das erst eine Ermiten-Klaue, dann ein Bethaus und vom Jahr 1144 ein Nonnenkloster des prämonstratenser Ordens war. 1519 wurde dasselbe in ein freies weltliches abliches Jungfrauen-Stift verwandelt.

Nachdem es von dem Rymwegenschen Bürgern verwüstet worden war, wurden die Jungfrauen nach Cleve versetzt, ferner die Dörfer: Hasselt und Dyswick, die Landhäuser: Loo, Dissenbruch und Rosenthal, dann die Colonie Louisedorf.